

Der Verein Rundum-Müli ist gegründet

Am 24. Februar wurde der Verein Rundum-Müli gegründet, der die Untermühle wieder beleben will. Coronabedingt konnte nicht mit allen Mitgliedern gebührend gefeiert werden. Aber ein virtuelles Zuprosten liess dennoch etwas von der in der Luft liegenden Freude auf die gemeinsame Zukunft und viel Aufbruchstimmung verspüren.

ELGG Längere Zeit war es still um die Untermühle in Elgg. Manche haben sich beim Vorbeifahren oder Spaziergang den «Mülistich» hinauf und hinunter vielleicht gefragt: «Was geschieht jetzt eigentlich mit dieser Liegenschaft an der Mühlegasse 2, an deren Fassade noch immer das Transparent «rundum Leben, Arbeit und Kultur» hängt? Seit dem «Udermülist» vom Herbst 2019 steht das alte Gebäude – abgesehen von den mit Sternen beleuchteten Fenstern während der Adventszeit – ziemlich verlassen da. Dass sich in den vergangenen Monaten einiges im Hintergrund getan hat, zeigen die Gründung des Vereins Rundum-Müli und die bevorstehende Abstimmung über einen Darlehensantrag der Einfachen Gesellschaft Untermühle Elgg (Egue) an die Politische Gemeinde Elgg, die an der Gemeindeversammlung vom 17. März auf der Traktandenliste steht.

Ein kurzer Rückblick

Im Jahr 2017 haben die Heimatschutz-Vereinigung Elgg (HVE) und die Genossenschaft Wohnen Arbeit und Kultur (WAK) gemeinsam die seit längerem leerstehende Liegenschaft Untermühle erworben. Hierzu gründeten die beiden Organisationen die Egue, welche die neue Besitzerin der Liegenschaft ist.

Als Erstes lud diese 2017 die ganze Bevölkerung zu einer Ideensammlung in die Untermühle ein, um möglichst vielfältige Stimmen aus der Gemeinde zu hören und zu erfahren, welche Wünsche die Menschen an einen Ort haben, der das Zusammenleben in Elgg bereichern könnte. Aufgrund der gesammelten



Physisch anwesend: Vier Mitglieder der Betriebsgruppe zusammen mit der Co-Präsidentin der Egue bei der Vereinsgründung im Kultursaal Bärenhof.

Bild: zVg

zahlreichen und kreativen Anregungen aus der «Ideenmühle», machte sich eine Gruppe Interessierter (Betriebsgruppe) ans Werk, ein Konzept auszuarbeiten, das die zentralen Bedürfnisse an das Haus aufnehmen würde. Am «Udermülist» vom 26. Oktober 2019 wurden einige der möglichen Aktivitäten, die dereinst in diesem Gebäude realisiert werden könnten, eins zu eins erlebbar gemacht. Dank freiwillig engagierter Vereine und interessierter Einzelpersonen bot dieses Fest einen grossartigen Auftakt für die weitere Konzeptplanung. Es war auch der Tag, an dem der Name Rundum-Müli aus der Taufe gehoben wurde.

Man ist bereit

Nun ist der Verein Rundum-Müli offiziell gegründet. Am Abend des 24. Februars trafen sich vier der bisher siebenköpfigen Betriebsgruppe zusammen mit der Co-Präsidentin der Egue, Sabine Stindt Rhiner, im Kultursaal Bärenhof. Der designierte Präsident des Vereins, Christoph Burr, begrüsst alle im Saal Anwesenden und die per Video zugeschalteten übrigen drei Mitglieder der Betriebsgruppe, inklusive die hinzugeladenen Mitglieder der HVE und WAK, die gemeinsam der Gründungsversammlung des Vereins beiwohnen wollten. Corona geschuldet konnte das langersehnte Ereignis an die-

sem Abend nicht mit allen Mitgliedern gebührend gefeiert werden, aber ein virtuelles Zuprosten mit selbstgebrautem Elgger Nachbarbräu liess dennoch etwas von der in der Luft liegenden Freude auf die gemeinsame Zukunft und viel Aufbruchstimmung verspüren.

Nach dem Gründungsakt, beziehungsweise der Unterzeichnung der Statuten durch Nathalie Kägi und Christoph Burr, wurden die Organe des Vereins gewählt, was rasch vonstattenging, da die Vereinsmitglieder identisch mit dem Gesamtvorstand sind. Der Präsident wurde einstimmig und unter Applaus gewählt.

Der Name Rundum-Müli ist Programm

Der Name steht für die Vision eines offenen Hauses mit Begegnungsräumen für Gross und Klein, in allen Lebenssituationen. Die Rundum-Müli verbindet Generationen und leistet Integrationsarbeit auf diversen Ebenen, bietet eine Plattform zur Vernetzung von Menschen und ihren Ideen, schafft Möglichkeiten des Teilens und Austauschens von Erfahrungen, Wissen und Dingen. Die Durchmischung unterschiedlicher Wohn- und Arbeitsformen und das öffentliche Bistro entsprechen dem Leitgedanken des Hauses, ein weltoffener und gastlicher Ort zu sein.

Die Vereins- und zugleich Vorstandsmitglieder des Vereins sind: Christoph Burr (Präsident), Elsbeth Abegg Vorburger, Tobias Berger, Nathalie Kägi (Aktuarin), Vanessa Kupper, Ursula Rebsamen, Ursula Rossi. Neben Sabine Stindt Rhiner wird auch Erich Wegmann in seiner Funktion als Co-Präsident der Egue jeweils den Sitzungen und Planungsanlässen beiwohnen. Des Weiteren wurden der Mitgliederbeitrag bis zur nächsten Generalversammlung festgelegt (80 Franken pro Jahr und Mitglied) und die Anlässe für dieses Jahr besprochen. Obwohl der Verein seine Wirkungsstätte noch nicht bezogen hat, will er jetzt schon aktiv sein und zur Vielfalt des Gemeindelebens beitragen.

Spendenkampagne und Darlehensantrag

Die Homepage ist im Aufbau und kann jederzeit aufgerufen werden. Ein Blick hinein lohnt sich auf jeden Fall, um Wissenswertes zur Geschichte der Untermühle, zum Gesamtprojekt Rundum-Müli und aktuelle Informationen zu den in diesem Jahr geplanten Anlässen (s. Box) nachzulesen. Die mittlerweile lancierte Spendenkampagne zur Mittelbeschaffung für die Baufinanzierung richtet sich an Einzelpersonen und Stiftungen, an Organisationen und Institutionen, die das

Projekt unterstützungswürdig finden. Über den Darlehensantrag der Egue an die politische Gemeinde Elgg können alle Elgger Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 17. März entscheiden. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über Ihr Ja. Man ist bereit und blickt gespannt auf alles, was in Zukunft gemeinsam mit der Bevölkerung in und um die Mühle möglich sein wird!

ELSBETH ABEGG VORBURGER
TOBIAS BERGER

Weitere Infos unter:
www.rundummüli-elgg.ch

ANLÄSSE 2021

- 27. März bis 5. April: Botanischer Frühlingrundgang in und um Elgg.
- 8. Mai: (Vor-)Stand am Eröffnungsmarkt – Informationen rund um die Rundum-Müli und eine gute Gelegenheit, Vereinsmitglied zu werden.
- 3. Juli: Jassturnier «obenabe – unten» in der Untermühle.
- 11. September: Lange Tafel durch die Gassen – ein Beitrag zur 650-Jahr-Jubiläumsfeier des Elgger Stadtrechts.
- 20. November: «Märlimüli und Mülimärl».

ZUM TOD VON HANSRUEDI «HÄNSI» FRÜH (1957-2021)

Unser Dirigent



Hansruedi «Hänsi» Früh (1957-2021).

Bild: zVg

«Es gibt keine guten oder schlechten Chöre, sondern nur gute oder schlechte Dirigenten. Unser Dirigent war der Beste.»

Früher konnte ich nicht richtig verstehen, was die Leistung eines Dirigenten ausmacht. Jedoch: Die Berliner Philharmoniker brauchen einen Dirigenten, genauso wie der Männerchor Aadorf. Kein Dirigent kann uns Amateuren jedoch Perfektion eintrichtern, das ist hoffnungslos. Bei einem wilden Haufen mittelalterlicher bis älterer Herren geht das nicht. Der gute Dirigent vermittelt die Freude am Lied, am Gesang, an den Harmonien, der Dynamik, er motiviert und gemeinsam haben wir eine gute Zeit. Hänsi, so wie ihn seine Freunde nannten, war seit 2009 Dirigent des Männerchors Aadorf. Hänsi lobte uns, wenn wir es wirklich verdient hatten. Kritisiert hatte er uns auf eine annehmbare Art. Seine Kritik war fundiert, treffsicher, nie aus der Laune heraus. Er ging sorgsam mit uns um. Er gab uns das bestimmte Gefühl: Aus uns wird schon noch was. Er machte uns stolz auf das, was wir erreicht hatten. Hänsi steckte uns hohe Ziele, welche die öffentlichen Auftritte waren. Je näher der Termin heranrückte, umso mehr gab er Gas. Er spürte genau, was wir leisten konnten und wusste, wenn nicht mehr aus uns herauszuholen war. Trotz all seiner Lockerheit: Ein ehrgei-

ziges Ziel, das er sich steckte, wollte er auch erreichen – für uns alle. Das Gemeinschaftserlebnis, die Freude und die Erleichterung nach einem Auftritt mit einem neuen, schwierigen Lied – das uns gut gelang – war der Lohn für die Arbeit. Einige unserer Lieder haben, neben dem lustigen, dem lupfigen, auch einen erhabenen, nachdenklichen, traurigen Aspekt. Wir singen die traurigen Lieder genauso gerne wie die lustigen. Wie oft haben wir die dritte Strophe aus «Crambambuli» fröhlich zusammen gesungen, ohne lang darüber nachzudenken: «Crambambuli soll mir noch munden, wenn jede andre Freude starb, wenn mich Freund Hein (eine allegorische Bezeichnung für den Tod) beim Glas gefunden und mir die Seeligkeit verdarb. Ich trink mit ihm in Compagnie das letzte Glas Crambambuli, Cram-bi-ba-bambuli, Cram-bam-bu-li.»

Wenn ich Hänsi auf dem Weg in die Arbeit im Zug antraf, ganz ohne die Dirigenten- und Sängerrolle, dann waren wir sofort tief in irgendein Thema versunken. Das Singen verband uns, aber da war noch mehr. Sein Unternehmen F+P Robotics interessierte mich. Ein junges Start-up, ein Unternehmen das Hänsi durch Sturm und Wetter führen musste. Hänsi war ein Chancendenker, ein Freund der Gegenwart und einer Zukunft, die er meistern kann. Ging eine

Türe zu, öffnete er mit einem Lächeln eine andere. Er hatte ein charmantes Charisma, das sich nie in den Mittelpunkt vordrängte. Seine Autorität basierte nicht auf Befehlen oder Anweisungen, es waren klare Zeichen und Hinweise, die jeder akzeptierte und umsetzte. Hände hoch, aufgepasst und schon waren alle bereit, folgten seinem Takt. Damals, als Hänsi mich für den Chor akquirierte, spät nachts, hätte er kein Nein akzeptiert. Man tat gerne, was Hänsi wollte. Der Dirigent singt nicht mit, das fand ich immer schade für den Dirigenten. Aber einer muss der Chef sein.

Zum Abschied, lieber Hänsi, hätten wir Dir gerne eines unserer Lieblingslieder gesungen, ganz leise, pianissimo, dann übergehend in ein verzweifertes, wütendes Crescendo hin zum Fortissimo und zum Ende ein versöhnliches Allegro, so wie Du es Dir gewünscht hättest. Wie gerne hätten wir in der Kirche für Dich und Deine Familie und Freunde gesungen. Es hätte uns wohl zerrissen und ohne Dich, unseren Dirigenten, wären wir auseinandergefallen. Du hast uns immer zusammengehalten.

Hänsi, Du bist und bleibst der beste Dirigent, den ich kenne. Wir werden Deine Compagnie vermissen!

MARKUS DUTLY,
MÄNNERCHOR AADORF